

Bericht von Wolfgang Diedrich, Ombudsmann für Flughafenangelegenheiten des Landkreises Dahme-Spreewald (LDS) am 18.02.2014 vor dem Flughafenausschuss der Gemeinde Eichwalde.

Neues Zentrum für Nachbarschaftsangelegenheiten am Flughafen BER:

Auch Ombudsmann jetzt im Dialog-Forum Flughafenregion in Schönefeld

Berlin-Schönefeld – Das Dialog-Forum Flughafenregion am Airport BER ist am 11.11.2013 an neuer Wirkungsstätte im Gebäude der ehemaligen Airportworld an der Mittelstraße 11 in Schönefeld eröffnet worden. Und auch Wolfgang Diedrich, der Ombudsmann für Flughafenangelegenheiten in Diensten des Landkreises Dahme-Spreewald (LDS), ist mit seinem Büro vom bisherigen Standort Rathaus Schönefeld dorthin gewechselt und seit dem 11. November in dem neuen Rahmen des Bürgerberatungszentrums integriert. Diedrich: „Das macht Sinn, denn ein zusammengefasstes Angebot für die Bevölkerung in ihren Anliegen bezüglich Schallschutz, Flugrouten usw. erleichtert nach dem Motto „Alles unter einem Dach“ breit gefächerte Hilfe und unterstützt den Abbau von Schwellenängsten.“ Diedrich geht mit seiner Tätigkeit als Schlichter in der bekanntermaßen schwierigen Problematik eines Flughafens mit all seinen umweltrelevanten Auswirkungen für die Anwohner ins fünfte Jahr seiner Tätigkeit. Dabei ist er Ansprechpartner nicht nur für Bürger des Landkreises Dahme-Spreewald, sondern für alle Besucher, die bezüglich BER und seinen Umweltbelastungen etwas auf dem Herzen haben.

Seit 01.01.2010 übt Wolfgang Diedrich das Amt des Ombudsmannes – sprich Schlichters- mit der gebotenen Unabhängigkeit und Neutralität aus. Organisatorisch ist er dem Amt 61 des Landkreises Dahme-Spreewald mit Leiter Jörg Schrage in dessen Funktion als Flughafenbeauftragter zugeordnet. Beschwerden, Anregungen, Kritik und ganz konkrete Hilfeersuchen insbesondere in Schallschutzfragen sind persönlich in seinen Sprechstunden, sowie telefonisch, postalisch oder per E-Mail an Diedrich herangetragen worden. Medienberichte und sein Internetauftritt unter dem Dach des Landkreises Dahme-Spreewald www.dahme-spreewald.de sowie Hinweise im Rahmen der elektronischen Informationen der Gemeinden haben auf das bürgerfreundliche Angebot des Landkreises aufmerksam gemacht. Zudem haben Vorträge wie z.B. vor dem Ausschuss für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landtages des Landes Brandenburg, vor der AG 2 des Dialogforums, im Vortragsabend des Stadtbezirks Treptow-Köpenick, vor dem Verband der Grundstücksbesitzer (VGDM), vor der Bürgerinitiative im Lilienthalpark oder vor dem zuständigen Ratsausschuss in Schulzendorf oder dem zuständigen LDS-Kreistagsausschuss in Lübben sowie Hausbesuche und die Teilnahme am BBI-Stammtisch Köpenick dazu beigetragen, seine Funktion in der Bürgerschaft auch über diese Schiene zu verankern.

Die Sprechstunden des Ombudsmannes finden ab sofort an jedem Dienstag von 13 bis 18 Uhr und an jedem Mittwoch von 10 bis 15 Uhr in dem gut erreichbaren neuen Standort an der Mittelstraße im Dialogforum in Schönefeld in unmittelbarer Nachbarschaft zum S-Bahnhof Flughafen Berlin-Schönefeld und dem dortigen Busbahnhof statt. Neben den allwöchentlichen Sprechstunden, zu denen im Bedarfsfall nach

Vereinbarung weitere hinzukommen können, ist Diedrich telefonisch (Telefonbereitschaft von montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr) unter der neuen Rufnummer 030/609170878 oder per Mobilfunk wie bisher unter der Nummer 0173/5945550 erreichbar. Seine E-Mail-Adressen lauten: wolfgangdiedrich2004@yahoo.de oder ombudsmann-sxf@dahme-spreewald.de im Internet.

Von den rund 2000 bisher vom Ombudsmann LDS bearbeiteten Vorgängen mit Beschwerden, Kritik, Anregungen und ganz konkreten Sachverhalten in Sachen Schallschutz etc. lag örtlich der Schwerpunkt im Landkreis Dahme-Spreewald und im Berliner Südosten, gefolgt vom Bereich Blankenfelde und der Region Landkreis Teltow-Fläming. Ein hoher Anteil von Kontaktaufnahmen und Besprechungen erfolgte telefonisch. Diedrich: „Seid der mehrfachen Verschiebung der Flughafeninbetriebnahme, den Fragezeichen bezüglich der Flugrouten oder auch Gerichtsentscheidungen z.B. zum Tagschutz sind die Verunsicherung und Skepsis der Anwohner sicherlich nicht geringer geworden.“ Der Hauptanteil der Kontakte beschäftigte sich mit Schallschutz bezüglich Tagschutz und Nachtschutz sowie Außenwohnbereichsentschädigungen oder den Flugrouten. Beispiel Begriff Hoffmann-Kurve. „Skepsis bezüglich der Sicherheit, mehr notwendiger Schub, mehr Energie, mehr Abgase?“ Wichtig auch die Information für die Anwohner, dass Flugrouten Korridore und keine Linien sind. Die jetzt wieder neu anstehenden Berechnungen und Besuche von Ingenieurbesuche sowie die neuen Kostenerstattungsvereinbarungen bezüglich verstärktem Tagschutz dürften im Mittelpunkt seiner Tätigkeit in den nächsten Wochen und Monaten stehen.. Diedrich: „In der Rückschau darf ich an der Stelle meinen Eindruck äußern, dass seit einer personellen und strukturellen Änderung auf Seiten des Flughafens eine offenere, flexiblere und zeitnähere Vorgehensweise des Airports gegenüber Anliegen der Anwohner festzustellen ist. Die Flughafengesellschaft hat zudem einen weiteren Schritt in Richtung des Zugehens auf die Bürgerschaft mit einem neu formierten Kommunikationsteam zum Schwerpunkt Lärmschutz getan. Ich konnte des Weiteren bei meinen Beratungen feststellen, dass die Ingenieurbüros durchaus unterschiedliche Arbeits- und Vorgehensweisen im Umgang mit den Bürgern hatten. Das dürfte jetzt dank einer neuen strukturellen Zuordnung kompletter Straßenzüge zu ein- und demselben Ingenieurbüro der Vergangenheit angehören.“

Manchmal reiche, so Diedrich, in seiner Arbeit auch schon ein Zuhören als Ansprechpartner – gewissermaßen eine Kummerkasten-Rolle. Diedrich: „Manche Anliegen und Empfehlungen sind schon per Telefon zu erledigen. Vielfach sind nach wie vor Defizite in der Information z.B. über Planfeststellung oder die entsprechenden Zonen von Tagschutz, Nachtschutz, Außenwohnbereichs-Entschädigungen etc. festzustellen. Deutlich wird auch immer wieder eine große Skepsis bezüglich des Einbaus von Lüftern. Nach wie vor sind Wintergärten, zu niedrige Raumhöhen z. B. in Häusern aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts oder vermeintlich zu kleine Küchenräume Konfliktpunkte. Latent vorhanden ist auch die Härtefallproblematik in anderem Rahmen. Nach wie vor bedürfen auch hoch belastete Bereiche außerhalb der Übernahmezone als Grenzfälle einer abschließenden Bewertung und Hilfe. Erkennbar war auch vielfach die Sorge von Anliegern bezüglich des Wertverlustes ihrer Immobilien. Manche wollen wegziehen. Der Flughafen nimmt diese Wünsche auch dank meiner Anregung in einer Liste auf und bringt Interessenten, die in die Region ziehen wollen,

mit dem Verkaufswilligen zusammen.

Ich habe als Ombudsmann bisher schon vielen Bürgern helfen können, bin dabei letztlich immer auf den guten Willen von allen Beteiligten angewiesen. Transparenz und fairer Umgang miteinander sind der Schlüssel zum weiteren Erfolg auch meiner Tätigkeit. Ich habe den Eindruck gewinnen können, dass die Bereitschaft dazu in den weitaus meisten Fällen vorhanden ist. Entscheidend sind vertrauensbildende Maßnahmen mit einem Interessenausgleich zwischen den Verkehrszielen und der Wirtschaftskraft des Flughafens sowie dem berechtigten Schutzbedürfnis der Anwohner.“